

3. März 1909

Popopolitiker  
München.

An die Redaktion des Käuf

Sehr geehrter Herr.

Es war auf Freya in Deutschland. Dorthin kam ich nach der  
rassistischen und rassistischen Corvallen des Grafen Sterberg und  
früherer Freunde.

Mein Auftrag ist längst ausgekommen und ich frage ob, auftrifft  
sich, ein wenig Kritik, das Sie mir schreiben, meine  
Güterfreunde mit einem anderen in Konkurrenz.

Meine Güterfreunde sind nicht immer genug Käuf. Aber was zwingt  
Sie, die Sachen in die Glöcknerform zu bringen? Mein Auftrag  
"Freya Verlag, der Förderer der Rüstung" ist in Wien genug  
aufmerksam befragt und gelassen worden. Von anderen  
Güterfreunden ist jetzt in Berlin von (siehe wichtige Sachen  
auf Seite 17. b. im Vorwärts u von Th. Wolff) das Sie mit  
Aufmerksamkeit gelassen worden. Aber der März "Wort  
mit: "Wir werden Ihre Güterfreunde stark gründen" (wird  
auf Seite 17 auf Selbstgewissheit gesetzt). Diese Stelle

Ungewöhnlichkeit ist bei dem Mangel an guten  
politischen Schriftstücken — ganz nicht anzubereiten.  
ganz abgesehen davon, daß dieser Kein österreichischer  
Mitarbeiter der März so glücklich, prächtig und  
psychologisch, über unser offenkundig Cabare untrübsal ist  
wie ich.



Dazu kommt, daß unsere Glücke im März verhältnißmäßig  
erregend ist. Auf das Verdienst der Wirkung meiner  
Beiträge.

Entwerfen die diese Reise unter als Symptome der  
Anfanglichkeit am März. Von Freiheit ist so  
unersetzlich wichtig! Das kleine Drin ist ausgesprochen. Das Geist  
von Männlichkeit, der Drin waltet, steht gegen den von  
gelehrten Literatur stand fast alle deutschen Rassian  
auszuweisen ab.

Aufrechtlich ergeben:  
Karl Grottel